

Neue Fachliteratur

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft**

Band (Jahr): **88 (1991)**

Heft 8

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NEUE FACHLITERATUR

René Weber: Existenzsicherung ohne Fürsorge

Paul Haupt Verlag Bern und Stuttgart

Das Thema Armut wird in unserem modernen Industrie- und Sozialstaat weitgehend verdrängt. Diese Tabuisierung hat zum Erstarren der Strukturen der sozialen Sicherung geführt. Ein Nachdenken über unkonventionelle Lösungsansätze des Problems und ein Schritt weg von ideologischen Vorurteilen sind gefordert. Tatsächlich liegt die Herausforderung sozialpolitischen Handelns heute weniger in der Verwaltung als vielmehr in der Umverteilung des Wohlstandes.

Als ernstzunehmender Reformvorschlag für eine Umgestaltung des Sozialsystems steht in diesem Buch das Konzept der negativen Einkommenssteuer im Mittelpunkt. Sowohl seine Grundidee als auch die praktischen Erfahrungen damit sind Gegenstand eingehender Prüfung. p.sch.

Türkische Muslime in der Schweiz

Unter dem Titel «Türkische Muslime in der Schweiz» ist im Caritas-Verlag soeben eine Dokumentation erschienen, die auf die Probleme und Chancen einer Kulturbegegnung mit islamischen Minderheiten in der Schweiz eingeht. Die Studie hat sich zum Ziel gesetzt, erste Hintergrundinformationen zur religiösen Situation türkischer Immigranten zu vermitteln, Problemfelder aufzulisten und mögliche Lösungsperspektiven aufzuzeigen.

In der Schweiz leben heute Menschen aus mehreren Dutzend Ländern. Viele von ihnen gehören einer nichtchristlichen Glaubensgemeinschaft an. Eine der bedeutendsten religiösen Minderheiten stellen dabei die Muslime dar.

In ihrer Alltagsarbeit sehen wir uns immer wieder mit der Problematik muslimischer Ausländer konfrontiert – etwa mit deren Schwierigkeit, sich in einer fremden Kultur zurechtzufinden, aber auch mit den Ängsten und Vorurteilen der einheimischen Bevölkerung. Vor diesem Hintergrund versucht die Dokumentation «Türkische Muslime in der Schweiz» der Frage nachzugehen, worin die spezifischen Schwierigkeiten türkisch-muslimischer Immigranten bestehen.

Ein einleitendes Kapitel liefert einige grundlegende Informationen zu den islamischen Strömungen in der Türkei. Ein zweites Kapitel bietet sodann einen Überblick über die Geschichte und die Besonderheiten der türkisch-kurdischen Einwanderung in die Schweiz. Gleichzeitig wird erörtert, welche Bedeutung kulturelle und religiöse Traditionen und Werte im Alltag der Immigranten haben. Zur Sprache kommen überdies Bereiche, die in den gesellschaftlichen und sozialen Verhältnissen der Schweiz Schwierigkeiten bereiten: die traditionell-patriarchalische Familienstruktur, die veränderte Rolle der Frau, unterschiedliche Erziehungsauffassungen, aber auch die Barrieren, die einer islamischen Religionsausübung im Wege stehen, wie Arbeitsrhythmus, fehlende Gebetsräume usw.

Die Dokumentation analysiert in einem weiteren Schritt Ängste und Vorurteile, die Schweizer gegenüber türkischen Einwanderern haben, und sie formuliert abschliessend Vorschläge, die zu einem besseren Verständnis und zu einer möglichen Kulturbegegnung mit dem türkischen Islam beitragen könnten. Dabei wird ausführlich auf die Erfahrungen von Initiativen zurückgegriffen, die aus einer multikulturellen Perspektive bereits Verständigungs- und Begegnungsversuche unternommen haben.

Wie die Autoren in der Einleitung festhalten, möchte die «vorliegende Studie . . . den Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeitern in Gemeinden und Pfarreien, Kantons- und Bundesämtern sowie politischen Gremien die zugrundeliegenden Probleme bewusst machen, ihnen die ersten notwendigen Hintergrundinformationen liefern und mögliche Lösungsperspektiven aufzeigen».

Türkische Muslime in der Schweiz. Probleme und Chancen der Kulturbegegnung. 59 Seiten, Fr. 7.50. Zu beziehen bei: Caritas Schweiz, Informationsdienst, Löwenstrasse 3, 6002 Luzern, Tel. 041/50 11 50.